

# Botschafter sieht Ruanda auf gutem Weg

**Partnerschaft** Verein besteht seit zehn Jahren – Thema Flucht aufgegriffen

■ **Neuwied.** „Wenn es unseren Nachbarn gut geht, dann geht es auch uns gut“, fasste der ruandische Botschafter Igor Cesar die Situation in seinem Heimatland kurz zusammen. „Und wir mögen es eben nicht, wenn es den Leuten in den Nachbarländern schlecht geht.“ Cesar gehörte neben dem Präsidenten des Partnerschaftsvereins Rheinland-Pfalz/Ruanda, Dr. Richard Auernheimer, zu den Ehrengästen der Geburtstagsfeier anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Partnerschaftsvereins Karaba-Neuwied im VHS-Café an der Heddesdorfer Straße.

Dazu hatten die Gastgeber mit Dietmar Rieth (Karaba-Neuwied-Vorstandsmitglied und Ruanda-Investment-Promoter) und Sybille Hass-Machill, die Vorsitzende des Neuwieder Partnerschaftsvereins, sich auch noch das passende The-



**Der ruandische Botschafter Igor Cesar (2. von rechts) referierte über sein Heimatland. Mit ihm auf dem Podium saßen (von links) Dietmar Rieth, Sybille Hass-Machill und Dr. Richard Auernheimer.**

Foto: Jörg Niebergall

ma ausgesucht. „Entwicklungszusammenarbeit stärken – Fluchtursachen vermeiden“ hatten die „Geburtstagskinder“ ihren Themenabend benannt.

Cesar sieht in der Entwicklung in seinem Land, auch gerade in der Region Karaba, durchaus Parallelen zu Deutschland. „Nach dem Krieg haben die Deutschen wieder

alles aufgebaut“, sagte der Botschafter der Republik Ruanda. „Nun machen sich die Bürger Sorgen darüber, wie die Zukunft aussieht. Da geht es meinen Landsleuten ähnlich wie den Deutschen. Man ist sich noch nicht ganz sicher, ob die bisherige Regierung auch bei der nächsten Wahl wieder antreten wird. Wir stellen uns jedenfalls vielen Fragen, aber das Licht am Ende des Tunnels wird immer größer.“

Sogar die Flüchtlingsproblematik erörterte Cesar. Flüchtlinge aus dem rheinland-pfälzischen Partnerland gibt es im Kreis Neuwied so gut wie nicht. „Dafür sind rund 70 000 Burundis aus ihrem Heimatland geflohen und suchen in Ruanda Schutz. Auch die damit verbundenen Probleme wollen wir versuchen zu lösen.“

Die lockere Gesprächsrunde fand zwar im eher kleineren Kreis, dafür aber mit Oberbürgermeister Nikolaus Röth und dem städtischen Beigeordneten Michael Mang mit hoher kommunalpolitischer Beteiligung statt. **Jörg Niebergall**